

# Kunst kommt von Kind

Gerd Breitenbürgers Studie zu Tomi Ungerer

Vor einem Jahr ist Tomi Ungerer gestorben, und ein Buch, an dessen Entstehen er bis zuletzt Anteil nahm, ist leider erst jetzt erschienen: Gerd Breitenbürgers Studie zum Verhältnis von Ungerers Zeichenkunst zur ästhetischen Theorie. Darin wird in einem schmalen Durchlauf der Entwicklungsgang der modernen Kunst dargestellt, weniger philosophisch- oder phänomenologisch-ästhetisch als psychologisch-ästhetisch motiviert, doch immer wieder unterbrochen durch Rekurse auf Ungerer. Mit Recht, denn wie es im Buch heißt: „Das Gesamtoeuvre von Tomi Ungerer ist einmalig in seinem Umfang und in der Spannweite seiner Konzepte.“ Es trifft sich gut, dass auch Breitenbürger als Kunsthistoriker weitgespannte Interessen hat, die er anschaulich darzustellen versteht. Und da Ungerer für die klassische Kunsttheorie weiterhin nicht als vollwertig gilt, hält sich die Zahl ernstzunehmender Studien zu seinem Schaffen und Werkverständnis noch in Grenzen. Da ist jede ernsthafte Deutung zu begrüßen.

Natürlich fehlen dem Buch Bilder, und man mag spekulieren, ob ein noch

lebender Ungerer den Abdruck zumindest einiger ermöglicht hätte. Duktus und Stoßrichtung der Breitenbürger'schen Ausführungen hätten ihm gefallen: die Betonung der kindlichen Ursprünglichkeit von Kunst, die Gleichwertigkeit der Formen unabhängig von kommerziellen Interessen und dann doch – oder gerade deshalb – der gelegentliche Spott gegenüber dem Etablierten. Zugleich ist das Buch eine Studie für Anfänger im Ästhetischen, und das macht den Verzicht auf Abbildungen noch schmerzhafter. Aber das deutliche Wort kompensiert manchen Mangel, und ein Buch, das Sätze enthält wie „Wer in die Ausstellungen und Museen geht, kann nicht damit rechnen, seine Probleme mit den kathartischen, reinigenden Mitteln der Ästhetik kleinzukriegen“, hat im Zweifel an der eigenen Disziplin ein befreiendes Element, das ganz im Sinne Tomi Ungerers verstanden ist. apl

**Gerd Breitenbürger: „Tomi Ungerer und die Moderne Ästhetik“.**

Edition Winterwork, Borsdorf 2019. 176 S., br., 14,90 €.